

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **49/Dezember 2022 – Februar 2023**





Und du, Bethlehem Efrata, die Du klein bist unter den Städten

in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei.

Und er wird der Friede sein.

So schreibt der Prophet Micha im Alten Testament, einer der großen Weihnachtstexte unserer christlichen Tradition, die diesen Text immer schon auf Jesus Christus hin gelesen hat. Den verheißenen Messias, der an Weihnachten die Grenze des Himmels durchbricht und ein Mensch wird, ein kleines Kind in der Krippe.

Und er wird der Friede sein.

Dieser Satz kommt mir in diesem Jahr erheblich schwieriger aus der Feder als in den Jahren davor. Natürlich kann man einwenden, dass ja doch immer irgendwo auf der Welt Krieg herrscht. Ja, das stimmt. Aber dieser Krieg geht uns doch besonders nahe, weil er quasi vor unserer Haustür stattfindet. In unserer KiTa haben wir gleich drei Erzieherinnen aus der Ukraine, ihre Erzählungen von den Familien daheim können mich gar nicht kalt lassen. Erst recht nicht die vielen grausamen Bilder, die wir alle kennen.

Und er wird der Friede sein.

Trotz allem! Ein großes Hoffnungsbild malt uns der Prophet. Das Bild eines Erlösers, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist – über alle Zeiten von Not und Plage, auch die gegenwärtigen, hinweg. Und die große Vision:

Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Auch das sagt der Prophet Micha.

Diese Sehnsuchtsbilder, diese Friedenssehnsucht, können wir uns zu eigen machen. Von diesem Propheten können wir uns direkt angesprochen fühlen. Auch wenn wir uns allzu oft als unbedeutend ansehen. Klein

und machtlos. Doch wir sollten auch wissen: So klein und unwichtig wir uns auch fühlen, es kann Großes erwachsen aus den kleinen Schritten, die wir tun. Gott selbst hat ja mit dem Kleinen angefangen. Er hat mit dem Kind in der Krippe uns den geschickt, der Großes bewirken kann und bewirkt hat. Er selbst geht den Weg des Friedens.

Das sollten auch wir tun. Wir fühlen uns oft ohnmächtig und hilflos. Doch das ist kein Grund, kleinmütig oder gar kleingläubig zu sein. Die Prophetenworte und das Weihnachtsevangelium sollen uns erkennen lassen, dass hier Großes geschieht, Wege zum Frieden.

Nun ist es also an uns. Gehen wir nach Bethlehem, nähern wir uns dem Christkind, beten wir das Mensch gewordene Wort Gottes an und sagen es weiter, wie denn zu den Hirten, wie denn zu uns gesagt ist. Vielleicht haben wir wirklich im Moment nicht viel zu lachen. Aber dennoch und gerade deswegen: Freut Euch! Denn Euch ist der Heiland geboren, auch in diesem Jahr wieder!

Und er wird unser Friede sein.

Diesen Frieden erbitten, von dem träumen und den erhoffen wir. Er muss gemacht, und er muss errungen werden. Auch in diesem furchtbaren Krieg in der Ukraine. Dieser Friede möge uns bewahren im kommenden Advent, in den Weihnachtstagen und auch im neuen Jahr.

In diesem Sinne grüße ich Sie mit allen Mitarbeitenden der Gemeinde und wünsche Ihnen ein gesegnetes und gesundes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr,

Ihr
Pfarrer Holger Saal

Unter obigem Motto kamen am Martinstag Mitglieder aus unserer Gemeinde zusammen, um ein traditionelles Martinsgansessen im Mauritiussaal zu teilen.

Initiator war unser Kirchenvorstandsmitglied Markus Offermann, dem für diese Aktion unser aller Dank gilt. Er teilte zwar nicht wie Sankt Martin seinen Mantel mit uns, doch er schenkte der Gemeinde wertvolle Zeit und Mittel, in dem er die Einkäufe, die Tischdekoration und die Zubereitung von Gans, Klößen und Rotkraut in Personalunion übernahm.

Wir planen nun in losen, unregelmäßigen Abständen, je nach Anlass, weitere Treffen dieser Art. Die Termine werden Sie dann immer im „Carillon“ finden.

Christof Eichner



Benefizkonzert „ihnen leuchtet ein Licht“

Helfen will gelernt sein. „ihnen leuchtet ein Licht“ hatte viel Zeit dazu. Seit 1954 gibt es den ältesten Hilfsverein einer deutschen Zeitung. Die gute Nachricht: Seitdem konnte Tausenden Menschen mit Millionen von D-Mark, später Euro geholfen werden. Die schlechte Nachricht: Die Armut ist, anders als es sich der Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus einmal gewünscht hat, noch nicht im Museum gelandet. Dafür kämpfen wir alle.

Armut verändert sich. In den 50ern waren es deutsche Vertriebene, Ausgebombte, Heimatlose – heute sind es oft Menschen aus anderen Ländern. Aber Armut ist unteilbar. Wem es schlecht geht, wer hilflos ist, dem muss geholfen werden.

Unsere Arbeit hat sich über fast sieben Jahrzehnte verändert. In den frühen 60er Jahren waren es große Galas in den RheinMain-Hallen mit Lale Andersen und Bully Buhlan. Später lud der Verein in den Thiersch-Saal des Kurhauses ein. Wer kam, gab gerne Spenden und Eintrittsgeld. Seit fast einem Jahrzehnt darf nun unser Verein alljährlich Gast in der Marktkirche sein.

Mit Kantor Dr. Thomas Frank ist daraus eine wunderbare Zusammenarbeit geworden. Die Gemeinde spendiert uns

ihr Gotteshaus für einen Abend – in diesem Jahr waren es sogar zwei! Die Zuhörer sind Fans. Für viele beginnt die Weihnachtszeit mit dem Konzertabend und dem abschließenden „O du fröhliche“.

Wir sagen danke für diese fruchtbare Zusammenarbeit für einen guten Zweck!

Stefan Schröder
Vorsitzender des Vereins „ihnen leuchtet ein Licht“



*Scheckübergabe im
Benefizkonzert 2019*

LIEBE GEMEINDE

Wahrscheinlich geht es Ihnen ähnlich wie mir: Kaum ist man aus dem Urlaub zurückgekehrt, steht die Advents- und Weihnachtszeit vor der Türe – und man fragt sich verwundert, wo das Jahr geblieben ist! Aber gerade im Blick auf das neue Jahr ergeben sich nicht nur für unsere Gemeinde zahlreiche Herausforderungen, denn gravierende Änderungen stehen zum 1. Januar 2023 an.

Zunächst aber hat sich der Kirchenvorstand in den letzten Sitzungen sehr intensiv mit dem Thema **Energiekosten** (auch im Gemeindebüro) und Heizen befasst. Gerade diese Frage beschäftigt nicht nur alle Gemeinden, sondern auch die Kirchenleitung, die in verschiedenen Rundschreiben dazu mehrfach Stellung genommen hat. Die von ihr gegebenen Empfehlungen können aber immer nur Richtwerte bleiben, weil die Kirchengebäude der EKHN von ganz unterschiedlicher Qualität sind. Dass wir alle unseren Strom- und Gasverbrauch reduzieren müssen, ist klar. Im Gemeindebüro war das Einsparen bzw. Senken dieser Kosten noch relativ einfach. Dort sorgen inzwischen Zeitschaltuhren dafür, dass beispielsweise warmes Wasser nur dann verfügbar ist, wenn es auch wirklich gebraucht wird. Alle Geräte werden für die Nacht und das Wochenende vollständig heruntergefahren und nicht mehr im Standby-Modus belassen. Bei unserer Kirche lässt sich das Problem leider nicht ganz so einfach lösen. Zwar hat der KV beschlossen, dass wir auch dort vorerst bis zum Jahreswechsel die Temperaturen deutlich senken. Gleichzeitig müssen wir aber sehr genau darauf achten, dass es zu keiner Schimmelbildung kommt. Deshalb überwachen wir die Luftfeuchtigkeit

im Kirchenschiff mit überall aufgestellten Hygrometern, und wir werden möglicherweise zu Beginn des nächsten Jahres neue Beschlüsse fassen müssen. Trotz der nicht mehr ganz so warmen Kirche hoffen wir, dass Sie auch in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit unsere Gottesdienste besuchen. Ziehen Sie sich aber bitte etwas wärmer an oder bringen Sie sich eine Decke mit!

Eine weitere drängende Frage bleibt die Bildung bzw. Ausgestaltung der **Nachbarschaftsräume**, die alle Gemeinden der EKHN nach dem Beschluss der Landessynode in den nächsten Jahren bilden müssen. Da Herr Pfarrer Peters sowohl in der Markt- wie in der Bergkirche tätig ist, liegt eine Verbindung mit der Bergkirchengemeinde nahe. Deshalb haben beide Kirchenvorstände beschlossen, in einer Sitzung am Beginn des nächsten Jahres über diesen möglichen Nachbarschaftsraum Berg-/Markt- kirche zu beraten. Neben dem sog. Kanzeltausch – also dem Predigen der Bergkirchenpfarrer in der Marktkirche und umgekehrt – könnten zum Beispiel verschiedene Gemeindegremien aus beiden Kirchen gemeinsam ihre Programme anbieten und damit vielleicht einen größeren Interessentenkreis erreichen. Sicher werden sich im Laufe der Zeit aber noch weitere Möglichkeiten der gemeinsamen Arbeit ergeben.

Wesentlich bürokratischer als man zunächst denken mag wirkt sich die von 2023 an auch für die Kirchen geltende **Umsatzsteuer** für unsere Gemeinden aus. Zwar werden die meisten Kirchengemeinden deutlich unter der Mindestumsatzgrenze bleiben, von der ab diese Steuer greift, aber das muss mit einem erheblichen Verwaltungsaufwand dem Finanzamt gegenüber nachgewiesen werden. Bei

Veranstaltungen wie einem Gemeindefest wäre in Zukunft z.B. der Verkauf von Speisen und Getränken umsatzsteuerpflichtig. Sogar bei einer Abgabe gegen eine Spende unterliegt der eingenommene Betrag dieser Steuer – es sei denn, die Spende wird an einer ganz anderen Stelle für ein bestimmtes Projekt wie z.B. einer geplanten größeren Baumaßnahme erbeten.

Vielleicht haben Sie im Wiesbadener Kurier gelesen, dass die ESWE den Bürgern unserer Stadt mehrere **Mitmach-Aktionen** angeboten hat, darunter auch eine Laubkehr-Aktion im Oktober. Unser Kirchenvorstand hatte entschieden, geschlossen daran teilzunehmen. Damit wollten wir in der Öffentlichkeit ein sichtbares Zeichen dafür setzen, dass sich eine Gemeinde ihrer allgemeinen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist und dafür auch einmal Freizeit opfert. Leider musste diese Aktion von der ESWE mangels weiterer Teilnehmer abgesagt werden.

Die vier **Turmöffnungen** während des Jahres waren ein so großer Erfolg, dass wir uns entschlossen haben, auch während des Weihnachtsmarktes den Besuchern die Gelegenheit zu bieten, einen Blick von oben auf Wiesbaden und speziell den Sternschnuppenmarkt zu werfen. Sofern die Witterung es zulässt, können Sie am Samstag, den 17. Dezember, von 14 – 17 Uhr gerne noch einmal den Turm erklimmen und den Ausblick genießen!

Für die Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen besinnliche Stunden bei Gottesdiensten und den Adventsandachten, gleichzeitig aber genussreiche Abende mit Konzerten und Adventsfeiern, bei denen wir uns hoffentlich begegnen werden!

Bis dahin grüße ich Sie herzlich,
Ihre Margot Klee

Neues vom KINDERGARTEN

Besuch im Hessischen Landtag

Was für ein aufregender Tag! Unsere Vorschulkinder nahmen an einer kindgerechten Führung durch den Hessischen Landtag teil. Die prächtigen Räume des ehemaligen

sammelten wir uns mit Pfarrer Saal in der Marktkirche zu einem Kindergottesdienst. Dafür hatten die Vorschulkinder ein kleines Theaterstück einstudiert, das sie allen Kindern vorspielten. Am frühen Abend fand



Stadtschlusses beeindruckten unsere kleine Gruppe sehr. Als aufregenden Höhepunkt durften wir auch den Plenarsaal besuchen, wo wir einen kleinen Einblick in die tägliche Arbeit des Landtags bekamen und viele Fragen stellen durften, die uns geduldig beantwortet wurden.

Theaterbesuch

In der Vorweihnachtszeit werden wir mit den Vorschulkindern eine Vorstellung des diesjährigen Weihnachtsmärchens „Peter Pan“ im Hessischen Staatstheater besuchen und freuen uns schon sehr auf diesen Tag.

St. Martin ritt durch Schnee und Wind ...

Am Freitag, dem 11. November, haben wir wieder das St. Martins-Fest gefeiert. Nach dem gemeinsamen Frühstück mit Weckmännern ver-

der traditionelle St. Martins-Umzug durch den Park am Warmen Damm statt, und zum Abschluss gab es in der KiTa einen Kinderpunch für alle.

Tannenbaum im Landtag

Auch in diesem Jahr dürfen wir wieder den Tannenbaum im Hessischen Landtag schmücken. Seit einigen Tagen schon wird in den Gruppen am Schmuck aus verschiedenen Materialien gebastelt. Frau von Hoeßle wird demnächst mit vier Kindern den Schmuck überreichen und mit ihnen gemeinsam den Baum schmücken.

Lasst uns froh und munter sein ...

Am Dienstag, dem 6. Dezember, besucht uns der Nikolaus im Kindergarten. Nach einem Nikolaus-Frühstück warten wir auf ihn bei Kerzenschein, gemeinsamen Liedern und Geschichten. Ob er uns etwas mitbringt?

Team-Fortbildung

Am Montag, den 28. November, und Dienstag, den 29. November, ist die KiTa geschlossen. Es finden unsere Konzeptionstage statt. Die Themenschwerpunkte: Raumgestaltung – Morgenkreis – Königsdisziplin „Spielen“. Wir freuen uns auf zwei Tage, an denen wir wieder viele Ideen sammeln und später umsetzen können.

Ihr Kinderlein kommet ...

Zum traditionellen Familiengottesdienst für Kinder und Eltern am Heiligabend um 15.00 Uhr sind alle Kinder der Gemeinde und des Kindergartens herzlich in der Marktkirche eingeladen. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Dr. Saal gehalten, und einige Kinder und Erzieherinnen werden die Weihnachtsgeschichte in Form eines Krippenspiels aufführen.

Dienstjubiläum

Das Team der KiTa Marktkirche gratuliert ihrer Leiterin Frau von Hoeßle ganz herzlich zum 40-jährigen Dienstjubiläum. Seit vier Jahrzehnten ist sie in der KiTa Marktkirche tätig, zu Beginn als Erzieherin und seit vielen Jahren als Leiterin. Vieles hat sie mit uns gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. Sie hat immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Wir sagen auf diesem Wege „Herzlichen Dank“!

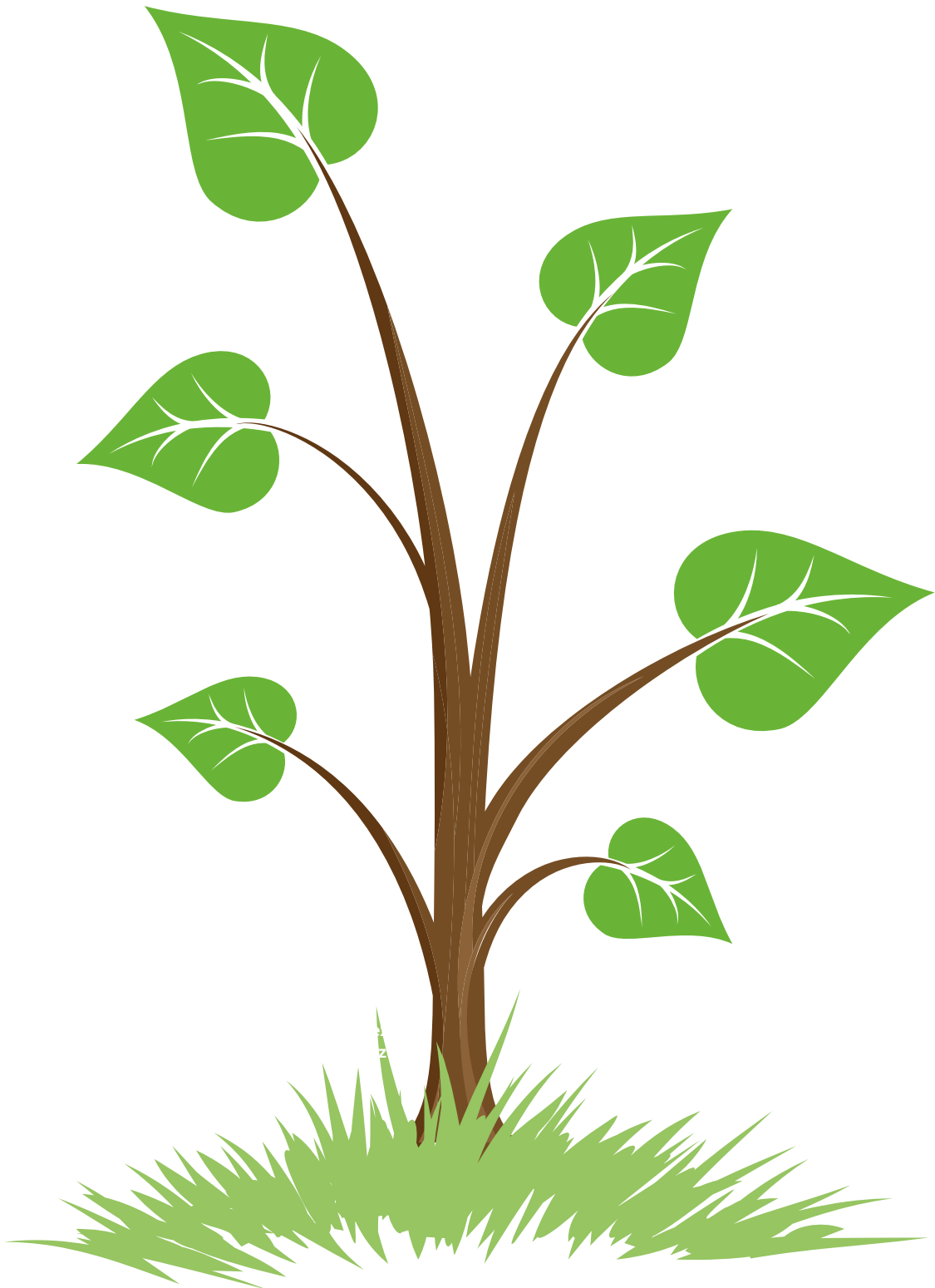
Weihnachtsferien

Die KiTa ist vom 27. bis 30. Dezember 2022 geschlossen. Ab 2. Januar 2023 sind unsere Türen wieder geöffnet. Wir wünschen unseren Kindern, Eltern und ihren Familien eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr 2023 alles Gute. Bleiben Sie gesund!



Für das KiTa-Team:
Gaby Thiel

„So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen“



Was kann ich in dieser zerrissenen Welt noch ändern mit meinen beschränkten Mitteln?

Die Pandemie, die Kriege, der Klimawandel, die grassierende Dummheit, die sich in vielen Äußerungen zunehmend aggressiv und hasserfüllt offenbart – manchem macht das alles Angst. Eine Holocaust-Überlebende sagte jüngst in einer Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden: „Es ist ein bisschen so, als ob sich etwas wiederholen würde“. Die Entwicklung nagt an den Hoffnungen auf eine bessere Welt. Haben Sie sich auch von den Träumen, den Illusionen Ihrer jungen Jahre verabschiedet? Geht es Ihnen auch so, dass Sie angesichts der vielen Krisen hin und wieder zu fühlen meinen, wie die Resignation in den Kopf kriecht und erste Lähmungserscheinungen hervorruft. In den 50er Jahren wehrten sich unsere älteren Brüder gegen die Wiederbewaffnung, in den späten 60er Jahren wussten wir von den „Grenzen des Wachstums“, in den 70ern von den Gefahren der Atomkraft. Und nach den großen Demonstrationen haben wir beim folgenden Marsch durch die Institutionen die Weichen nicht richtig stellen können. Was soll's da jetzt noch? Was kann ich in der mir verbleibenden Zeit noch ändern mit meinen beschränkten Mitteln?

Und dann war ich bei einem Konzert des 75-jährigen Liedermachers Konstantin Wecker in der Alten Oper in Frankfurt. Der zitierte ein Gedicht des Lyrikers Erich Fried:

*Meine großen Worte
werden mich nicht vor dem Tod schützen
und meine kleinen Worte
werden mich nicht vor dem Tod schützen
überhaupt kein Wort
und auch nicht das Schweigen zwischen
den großen und kleinen Worten
wird mich vor dem Tod schützen.
Aber vielleicht
werden einige
von diesen Worten
und besonders die kleineren
oder auch nur das Schweigen
zwischen den Worten
einige vor dem Tod schützen,
wenn ich tot bin.*

Dieses „Aber vielleicht“ hat mich wieder wachgerüttelt. Es hat mich nachdenklich gemacht und an unser kämpferisch-protestantisches Pflichtgefühl erinnert. Wir blei-

ben verantwortlich bis zum letzten Tag. „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Es ist umstritten, dass dieser Martin Luther zugeschriebene Satz wirklich von ihm stammt. Erstmals nachzuweisen ist das Zitat in einem Rundbrief der Bekennenden Kirche im Jahr 1944, heißt es im Internet-Lexikon Wikipedia. Er passt aber jedenfalls ins Lutherbild, das die Protestanten sich geformt haben und das wiederum sie geformt hat.

Der Wissenschaftler Hoimar von Dithfurth (1921-1989) hat 1985 seinem letzten Buch den Titel gegeben: „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen“. Im Klappentext steht: „Atomare Hochrüstung, zunehmende Zerstörung unserer Umwelt und die exponentielle Vermehrung der Weltbevölkerung bedrohen das Überleben unserer Art. Gleichzeitig ist die Unfähigkeit der menschlichen Gesellschaft offenkundig, das eigene Verhalten als Ursache der Bedrohung zu erkennen und einen Kurswechsel zu vollziehen.“ Einen Kurswechsel, eine gesellschaftliche Reformation hat es seitdem nicht gegeben, die biblische Sintflut schon einige Male recht konkrete Formen angenommen.

Das „Nach uns die Sintflut“ der Madame de Pompadour als Ausdruck einer kurzsichtig-egoistischen, unsolidarischen Lebenssicht aber kann unsere Haltung nicht sein, nicht bleiben. Da ist mir das Apfelbäumchen als Bild des Gegenentwurfs doch lieber. Uns bleibt nichts, als die keimende Resignation zurückzudrängen, in einem Apfelbäumchen ein Hoffnungszeichen zu sehen und selbst eins zu setzen, um wie auch immer zu signalisieren, dass wir im Vertrauen auf Luthers liebenden Gott trotz aller Schreckensmeldungen und Katastrophen an eine Zukunft glauben. Wir sollten uns in Gesprächen nicht damit begnügen, Belanglosigkeiten auszutauschen, in Diskussionen uns nicht wegducken und nur abwinken, wenn Falsches zum zigten Male wiederholt wird, ohne richtiger zu werden. Wenn hundertfach nachgewiesene Erkenntnisse immer noch geleugnet werden, sich Respektlosigkeiten Ausdruck verschaffen, Rassismus und Antisemitismus gepredigt werden. Wir müssen Haltung zeigen, den Mut haben, den Mund aufzumachen. Wir müssen widersprechen, aufstehen, wo's Not tut, um andere aufzurütteln und einen Beitrag zu leisten, die Schöpfung zu bewahren, die christlichen Werte und die Werte unseres schönen Grundgesetzes, mit denen wir groß und alt geworden sind. Und mit denen auch nachfolgende Generationen noch alt werden können.

**Text:
Jürgen Hauzel**

Jubiläum in unserer KiTa

Im Dezember feiert die Leiterin unserer KiTa, Claudia von Hoeble, ihr vierzigjähriges Dienstjubiläum! Das war Anlass für ein Interview mit ihr, das Pfr. Saal geführt hat.



Text:
Holger Saal

Anmerkung: Wer Frau von Hoeble zu ihrem Jubiläum gratulieren möchte, kann das gerne tun, sie wird im Gottesdienst am 11. Dezember (3. Advent) geehrt und gefeiert!

Saal: Liebe Claudia, Du bist jetzt schon 40 Jahre bei uns! Was geht Dir durch den Kopf bei dieser langen Zeitspanne?

Hoeble: Tatsächlich sind es keine 40 Jahre, sondern sogar schon 42! Ich habe zwei Jahre Babypause eingelegt, und habe danach wieder angefangen. Damals wurde eine solche Pause noch nicht eingerechnet, heute wird das gemacht. Ich bin also eigentlich schon 42 Jahre in unserer KiTa.

Saal: Wie gestaltete sich denn der KiTa-Alltag in den 80ern?

Hoeble: Das war eine ganz andere Zeit damals. Wo wir heute 88 Ganztagskinder haben, waren es früher vielleicht 30. Manche wurden auch um 12.00 Uhr abgeholt, und um 14.00 Uhr wiedergebracht. In einer Gruppe waren vielleicht zwei nicht-deutsche Kinder, heute ist es fast umgekehrt, so dass wir nur noch wenige deutsche Kinder haben. Früher waren die Eltern zufrieden, wenn die Kinder vier Stunden spielen konnten, heute kann man fast schon einen Chinesisch-Kurs anbieten. Die Ansprüche der Eltern sind sehr gestiegen.

Saal: Das klingt ein bisschen so, als ob es früher besser war?

Hoeble: Ach, was heißt besser? Es war anders. Früher lagen die Schwerpunkte und Werte in der Erziehung anders. Es wurde viel Wert auf Höflichkeit gelegt, die Kinder haben einem immer die Hand gegeben, wenn sie sich verabschiedet haben, solche Sachen. Heute gibt es viele Bildungsangebote, die Kinder sollen schon auf die Schule vorbereitet werden.

Saal: Sind die Aufgaben für die Erzieherinnen anders geworden mit der Zeit?

Hoeble: Auf jeden Fall! Was eindeutig zugenommen hat, ist die Pflicht zur

Dokumentation von allem. Früher gab es mal ein Elterngespräch, und dann war es gut. Heute gibt es viel Papierkram...

Saal: Hattet Ihr dafür mehr Zeit mit den Kindern?

Hoeble: Natürlich. Angebote wie die musikalische Früherziehung oder die ganzen Bewegungsangebote, das haben wir früher alles selbst gemacht. Aber wir konnten auch noch mit zwei Erzieherinnen einen Spaziergang mit 40 Kindern machen. Heute ist das undenkbar, da brauchst Du die doppelte Anzahl an Erzieherinnen dafür.

Saal: Und der Verwaltungsaufwand?

Hoeble: War natürlich viel geringer. Es gab ja noch keine Computer. Die Eltern haben im Büro das Essensgeld für ihre Kinder gezahlt, 1,50 DM am Tag. Da wurden vorher Strichlisten gemacht, und dann wurde gezahlt. Und ein Aufnahmevertrag hatte den Umfang von einem DIN A5 Blatt, heute ist das ein ganzes Heft, gefühlte 50 Seiten.

Saal: Und wie lief es untereinander bei den Erzieherinnen?

Hoeble: Früher gab es noch viele ungelernete Kräfte, das gäbe es heute auch nicht mehr. Oder die Frau Fiedler, die Frau des damaligen Küsters. Sie war Hauswirtschafterin und für die Reinigung zuständig. Sie war die „gute Seele“!

Saal: Ich kann mich selbst noch an die Zeiten erinnern, wo der Kindergarten räumlich geteilt war. Wie war das für Euch?

Hoeble: Oh ja! Zwei Gruppen waren drüben im Gemeindehaus, zwei Gruppen waren im Bungalow hier, dem Vorgängerbau unserer jetzigen KiTa. Es war ein ständiges „Wandern zwischen den Häusern“.

Saal: Das war ja mit dem neuen Bau 2005 erledigt.

Hoeble: Genau! Wir waren sehr dankbar für den neuen Kindergarten. Herr Krause hatte als Vorsitzender des Kirchenvorstands zehn Jahre dafür gekämpft. Und mit einer größeren Spende damals von Frau Mellwitz (einer Dame aus der Gemeinde, H.S.) konnte der Bau realisiert werden.

Saal: Du hast den Kirchenvorstand schon angesprochen, wie war denn die Zusammenarbeit?

Hoeble: Wenn man früher eine Einladung zur KV-Sitzung bekommen hat, wusste man: Irgendwas liegt an, es gab irgendein Problem. Für uns war das immer so, dass der KV über allem schwebte. Dann wurden aber durch Frau Foemmel und durch Daniela Weber-Lehr (Mitglieder des KV) gute Kontakte geknüpft, und dann war es weniger steif. Heute haben wir ja auch gemeinsame Sitzungen des KV hier in der KiTa, da ist schon viel passiert.

Saal: Und die Zusammenarbeit mit den Pfarrern?

Hoeble: War immer sehr besonders ... [lacht]. Sie war immer sehr schön, aber mit Dir macht es am meisten Spaß!

Saal: Danke [lacht auch]. Das haben wir aber gemeinsam hinbekommen, dass die KiTa mehr in die Mitte der Gemeinde gerückt ist! Wie ist denn eigentlich Dein Ausblick in die Zukunft?

Hoeble: Wenn in ein paar Jahren meine Nachfolgerin da ist, wünsche ich ihr, dass sie die KiTa mit Offenheit und einer positiven Haltung leiten kann. Dass sie genügend Ruhe und Gelassenheit entwickelt, was man hier braucht. Dass sie mutig ist, nötige Veränderungen herbeizuführen und offen für Neues ist!

Saal: Liebe Claudia, wir danken Dir für das Gespräch! Vielen Dank für Deinen tollen Dienst hier in der KiTa und Gottes Segen für die Zukunft!

Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 4.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent mit Hl. Abendmahl · Pfr. Peters
Sonntag, 11.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 18.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent · Pfr. Dr. Saal
Samstag, 24.12.	15.00 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 22.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel · Pfr. Dr. Saal Christvesper · Pfr. Dr. Saal Christvesper · Pfr. Peters Christmette · Prädikantin Dr. Klee
Sonntag, 25.12.	10.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
Montag, 26.12.	10.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Samstag, 31.12.	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst · Pfr. Peters
Sonntag, 1.1.	10.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
Freitag, 6.1.	19.00 Uhr	Andacht in der Bergkirche · Pfr. Nett
Sonntag, 8.1.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal Bachvesper · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 15.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Peters
Sonntag, 22.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Donnerstag, 26.1.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 29.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Schulz
Sonntag, 5.2.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Peters Bachvesper · Pfr. Peters
Sonntag, 12.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 19.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Donnerstag, 23.2.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Peters
Sonntag, 26.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 5.3.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Peters Bachvesper · Dekan Dr. Mencke



Konzerte

Samstag, 3. Dezember 2022, 20.00 Uhr

**Bach: Weihnachts-Oratorium I, II, IV
sowie Werke von Thomas J. Frank**

Gloria Rehm (Sopran)
Ulrike Malotta (Alt)
Christian Rathgeber (Tenor)
Thomas Gropper (Bariton)
Chor der Marktkirche
Kammerphilharmonie Rhein-Main
Leitung: Thomas J. Frank
Eintrittskarten: € 9,00 bis € 52,00

Zu diesem Konzert findet am Mittwoch, dem 30.11.2022, um 19.00 Uhr ein Einführungsvortrag in der Volkshochschule Wiesbaden statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Beachten Sie dazu bitte das Programm und die Website der VHS Wiesbaden.

Freitag, 9. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Adventskonzert

Hessisches Polizeiorchester

Sonntag, 11. Dezember 2022 (3. Advent), 16 Uhr

Adventsmusik

Chor der Marktkirche
Leitung und Orgel: Thomas J. Frank
Eintrittskarten € 10.- (nur an der Tageskasse)

Freitag, 16. Dezember 2022, 20.00 Uhr

**Festliches Advents-Benefizkonzert
zugunsten von „ihnen leuchtet ein Licht“**

Shira Patchornik (Sopran) u. a.
Kammerphilharmonie Rhein-Main
Chor der Marktkirche
Leitung: Thomas J. Frank
Eintritt: € 30.- bis € 80.-

Sonntag, 25. Dezember 2022, 16.00 Uhr

**Montag, 26. Dezember 2022, 16.00 Uhr
Weihnachtliche Orgelmusik**

An der Orgel: Hans Uwe Hielscher
Eintritt frei - Kollekte

Samstag, 31. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Silvester-Orgelkonzert

„... vorwiegend heiter!“

An der Orgel:

Thomas J. Frank und Hans Uwe Hielscher

Eintritt: € 20,-

Samstag, 14. Januar 2023, 18.00 Uhr

Neujahrskonzert „Im Feuerstrom der Reben“

Die Gruppe „Opera et Cetera“ präsentiert Beschwingtes aus Oper, Operette und Musical zum Jahresbeginn
Eintritt: € 27,00 Euro im Vorverkauf
Karten: unter www.operaetcetera.de oder telefonisch unter 0163 - 32 39 428

Sonntag, 12. März 2023, 16.00 Uhr

Orgelkonzert mit Thomas J. Frank

zum 150. Geburtstag von Max Reger

Max Reger (1873-1916)

- Introduction und Passacaglia in d-Moll

- Variationen und Fuge über „Heil, unserm König, heil“

Thomas J. Frank (*1972)

- Introduction, Passacaglia und Fuge in d-Moll

Max Reger (1873-1916)

- Fantasie und Fuge in d-Moll op. 135b

Eintrittskarten: € 10.- (nur an der Tageskasse)

Samstag, 25. März 2023, 19.00 Uhr

Mozart: Requiem

Frank: Trauerode / In Paradisum

Shira Patchornik (Sopran)

Sonja Koppelhuber (Alt)

Hubert Schmid (Tenor)

Felix Rathgeber (Bass)

Marktkirchenchor

Kammerphilharmonie Rhein-Main

Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt: € 8.- bis € 52.-

Karten unter www.churchmusic.de oder bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 27. Nov. 2022 (1. Advent), 10.00 Uhr

Wiesbadener Bläserkreis

Matthias Schädlich, Leitung

Hans Uwe Hielscher, Orgel

Sonntag, 4. Dez. 2022 (2. Advent), 10.00 Uhr

Schiersteiner Kantorei

Clemens Bosselmann, Leitung und Orgel

Sonntag, 11. Dez. 2022 (3. Advent), 10.00 Uhr

Chor der Marktkirche

Thomas J. Frank, Leitung und Orgel

Sonntag, 18. Dez. 2022 (4. Advent), 10.00 Uhr

Flötenensemble Annemarie Hickethier

Samstag, 24. Dez. 2022 (Heiligabend), 16.30 Uhr

Wiesbadener Knabenchor

Roman Twardy, Leitung:

Thomas J. Frank, Orgel

Samstag, 24. Dez. 2022 (Heiligabend), 18.00 Uhr

Mädchenchor Wiesbaden

Gerd Rixmann, Leitung

Thomas J. Frank, Orgel

Sonntag, 25. Dez. 2022 (Weihnachten), 10.00 Uhr

Nassauisches Blechbläser Ensemble

Thomas J. Frank, Orgel

Sonntag Estomihi, 12. Februar 2023, 10.00 Uhr

Julian Schindler, Violine

Thomas J. Frank, Orgel

Sonntag Oculi, 12. März 2023, 10.00 Uhr

Chor der Marktkirche

Thomas J. Frank, Orgel

Karfreitag, 7. April 2023, 10.00 Uhr

Anne Frank, Sopran

Thomas J. Frank, Orgel

Ostersonntag, 9. April 2023, 10.00 Uhr

Nassauisches Blechbläser Ensemble

Thomas J. Frank, Orgel

Sonntag Cantate, 7. Mai 2023, 10.00 Uhr

Volker Bender, Trompete

Thomas J. Frank, Orgel

Sonntag Exaudi, 21. Mai 2023, 10.00 Uhr

Volker Bender, Trompete

Thomas J. Frank, Orgel

Pfingstsonntag, 28. Mai 2023, 10.00 Uhr

Wiesbadener Blechbläser

Matthias Schädlich, Leitung

Thomas J. Frank, Orgel

Orgelmusik zur Marktzeit

Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr

gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und Gastorganisten

Turmglöckenspiel

Carillon-Musik zur Marktzeit

jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr

gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher und David van Amstel

Tägliches Glöckenspiel (Automatik)

9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr

mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien Kompositionen

Adventliche Orgelmusik und Adventsandachten

vom 27. November 2022 (1. Advent)

bis 23. Dezember 2022 täglich:

17.45 Uhr: Adventliche Orgelmusik

Hans Uwe Hielscher und Thomas J. Frank

18.00 Uhr: Ökumenische Adventsandacht

„Zwölf Minuten mit Gott“

Wiesbadener Pfarrerinnen und Pfarrer

Bach-Vespers

Sonntag, 8. Januar 2023, 17.00 Uhr

Kantate 151 „Süßer Trost, mein Jesus kömmt“

Vokalsolisten, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Michael Graf Münster

Orgel: Hans Uwe Hielscher

Kurzpredigt: Pfarrer Holger Saal

Sonntag, 5. Februar 2023, 17.00 Uhr

Kantate 143 „Lobe den Herren, meine Seele“

Vokalsolisten, Mitglieder der Schiersteiner Kantorei

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Clemens Bosselmann

Orgel: Thomas J. Frank

Kurzpredigt: Pfarrer Helmut Peters

Sonntag, 5. März 2023, 17.00 Uhr

Kantate 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“

Vokalsolisten, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Michael Graf Münster

Orgel: Clemens Bosselmann

Kurzpredigt: Dekan Martin Mencke

Jeweils um 16.30 Uhr findet eine Einführung in die Kantate statt.

Der Eintritt zu den Bach-Vespers ist frei.

Am Ausgang wird eine Kollekte erbeten.

Vom 27.11. bis 23.12 2022 täglich um 17.45 Uhr

Orgelmusik zum Advent

Hans Uwe Hielscher und Thomas J. Frank

anschließend um 18.00 Uhr

Kurzandacht „12 Minuten mit Gott“

- Sonntag, 27.11.** Pfrin. Annette Majewski, Ev. Stadtkirchenpfarramt
Montag, 28.11. Pfrin. Mirjam Müller, Ev. Klinikseelsorge im JoHo
Dienstag, 29.11. Gem.-referentin Katrin Silano, Kath. Klinikseelsorge im JoHo
Mittwoch, 30.11. Pfr. Klaus Krechel, Kath. Klinikseelsorge im JoHo
Donnerstag, 1.12. Pfr. Ralf Schmidt, Ev. Kreuzkirchengemeinde
Freitag, 2.12. Pfr. Dr. Frank Löwe, EKHN – Kirchl. Visitation
Samstag, 3.12. Pfr. Jens Georg, Ev. Kirchengemeinde Breckenheim/Wildsachsen
Sonntag, 4.12. Pfr. Philip Messner, Ev. Kirchengemeinde Bierstadt
Montag, 5.12. Pfr. Helmut Peters, Ev. Bergkirchen-/Marktkirchengemeinde
Dienstag, 6.12. Gem.-referent Johannes Mockenhaupt, Kath. Kirchengem. St. Birgid
Mittwoch, 7.12. Pfr. Matthias Ohlig, Kath. St. Bonifatiusgemeinde
Donnerstag, 8.12. Rev. Christopher Easthill, Anglikanische Kirchengemeinde
Freitag, 9.12. Dekan Dr. Martin Mencke, Ev. Dekanat Wiesbaden
Samstag, 10.12. Pastoralreferent i.R. Stefan Herok, Kath. St. Bonifatiusgemeinde
Sonntag, 11.12. Pfrin. Ursula Kuhn, Ev. Lutherkirchengemeinde
Montag, 12.12. Pastoralreferent Jürgen Otto, Kath. Kirchengemeinde St. Birgid
Dienstag, 13.12. Pfr. Andreas Günther, Ev. Pfarramt für Ökumene
Mittwoch, 14.12. Stv. Dekan Knud W. Schmitt, Kath. St. Peter- und Paulgemeinde
Donnerstag, 15.12. Pfr. Johannes Lösch, Ev. Lutherkirchengemeinde
Freitag, 16.12. Stv. Dekanin Arami Neumann, Ev. Dekanat Wiesbaden
Samstag, 17.12. Pfr. Stephan Da Re, Ev. Schulpfarrer und Schulseelsorger
Sonntag, 18.12. Pfr. Dr. Holger Saal, Ev. Marktkirchengemeinde
Montag, 19.12. Pfrin. Margarete Geißler, Ev. Ringkirchengemeinde
Dienstag, 20.12. Prädikantin Dr. Margot Klee, Dekanats-Synodalvorstand
Mittwoch, 21.12. Pfr.i.R. Dr. Thomas Posern
Donnerstag, 22.12. Stadtreferent Thomas Weinert, Kath. Kirche Wiesb.
Freitag, 23.12. Pfr.i.R. Gotthard Fuchs, Kath. Theologe und Publizist

Turmbesteigung

Auch in diesem Jahr war der Marktkirchenturm an bestimmten Tagen wieder geöffnet, um von der Aussichtsplattform in luftiger Höhe den Blick über Wiesbaden zu genießen. Ein letztes Mal wird das im zu Ende gehenden Jahr möglich sein (sofern das Wetter es zulässt) am

Samstag, 17. Dezember 2022, 14.00-17.00 Uhr

Für die Turmbesteigung erbitten wir eine Spende, die für den baulichen Unterhalt unserer Kirche bestimmt ist.

Weitere Informationen bei Küster Sebastian Villmar:
Telefon: 0172 - 89 777 50
E-Mail: sebastianvillmar@googlemail.com





Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Peters
außer 27.12., 3.1. und 21.2.

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Saal
außer 25.1., 1.2.

Enneagramm-Gruppe Renovatio-Gruppe

mit Pfr. Dr. Schulz und Frau Münch
Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr:
15. Dezember 2022
26. Januar 2023
23. Februar 2023

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in
den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz am
Kurpark mit Pfarrer Dr. Saal

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 1.12.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 12.1.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 2.2.	14.30 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Freitag, 2.12.	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 13.1.	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 3.2.	15.00 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 2.12.	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 13.1.	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 3.2.	16.00 Uhr	Gottesdienst

Orgelreinigung

Bei der Installation der neuen Marktkirchenbeleuchtung mittels eines Hubsteigers kam unserem Kantor Thomas Frank die Idee, einen solchen auch zur dringend nötigen Reinigung unserer Orgel einzusetzen. Mitte Oktober war es soweit: Unter persönlichem Einsatz unseres Kantors wurde zwei Tage lang Staub entfernt und anschließend poliert und wo nötig geölt. Hören Sie beim nächsten Besuch mal genau hin, wie „sauber“ unsere schöne Orgel wieder klingt.

Christof Eichner



Amazing Grace



Vor 250 Jahren entstand
eines der bekanntesten
Kirchenlieder der Welt

Es gibt weltweit Hunderte von Liedern in den Gesangbüchern der Kirchen und Religionsgemeinschaften, aber nur wenige, die so bekannt wurden wie „Amazing Grace“. Man fragt sich, warum dieses Kirchenlied in seiner wachsenden Popularität über zweieinhalb Jahrhunderte so viel Anklang fand und 2015 sogar als Musical am New Yorker Broadway präsentiert wurde. Es wird heute schätzungsweise 10 Millionen Mal jährlich aufgeführt und ist auf über 11.000 Alben erschienen. In den 1970er Jahren stand die Aufnahme von Judy Collins 67 Wochen in den Charts und erreichte Platz 5. Aretha Franklin, Ray Charles, Johnny Cash, Willie Nelson und Elvis Presley gehören zu den vielen Künstlern, die den Song aufgenommen haben. Und es wurde von Garth Brooks bei der Amtseinführung von Präsident Joe Biden am 20. Januar 2021 vor dem Capitol in Washington gesungen. Doch was wissen wir über die Herkunft dieses Liedes? Wer ist der Verfasser des Textes, und wer schuf die eingängige Melodie?

**Text:
Hans Uwe
Hielscher**

Ironischerweise wurde der Text dieses mitreißenden Liedes von einem ehemaligen Sklavenhändler, John Newton (1725–1807), geschrieben. Es beschreibt ein Schlüsselerlebnis des Autors, der Kapitän eines Sklavenschiffs war. Newton wurde 1725 in London als Sohn einer puritanischen Mutter und eines strengen Vaters geboren. Der war Kapitän und nahm ihn schon im Alter von 11 Jahren mit zur See. Nach vielen Reisen und einer bewegten Jugend ging Newton zur britischen Marine. Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und begann seine Arbeit damit, an der afrikanischen Küste nach Sklaven zu suchen, die er fangen und schließlich gewinnbringend verkaufen konnte. Auf der Rückfahrt einer seiner Reisen geriet das Schiff 1747 vor der Küste Irlands in einen entsetzlichen Sturm und wäre fast gesunken. Newton betete zu Gott und die Ladung verschob sich auf wundersame Weise, um ein Loch im Schiffsrumpf zu füllen, und das Schiff trieb in Sicherheit. So die Legende.

Newton nahm das als Zeichen des Allmächtigen und markierte es als seine Bekehrung zum Christentum. Er begann, die Bibel zu lesen, Hebräisch und Griechisch zu lernen und seine Gefangenen menschlicher zu behandeln. Gelegentlich nahm er Anfragen an, vor verschiedenen Versammlungen über seine Bekehrung zu sprechen. Er wurde 1768

schließlich als anglikanischer Pfarrer ordiniert und leitete eine eigene Gemeinde. Gott verwandelte ihn von einem Sklavenhändler in einen Mann, der sich nun aktiv für die Abschaffung der Sklaverei einsetzte. Im Jahre 1807 verbot die englische Zivilregierung unter dem Abgeordneten William Wilberforce den Sklavenhandel in Großbritannien. Newton erlebte die Gesetzes Einführung noch, als er im Dezember desselben Jahres starb.

Insgesamt verfasste Newton während seines geistlichen Amtes 280 Kirchenlieder für die Gottesdienste seiner Gemeinde. Er schrieb den Text „Amazing Grace“ im Dezember 1772, in seinem 47. Lebensjahr, bei der Vorbereitung der Neujahrspredigt 1773 zu 1. Chr. 17, 16–17. In diesem Lied, das im Neujahrs-Gottesdienst nach der Predigt erstmals gesungen wurde, erzählt Newton von seiner bewegenden Bekehrung zum Christentum und von seiner Errettung als einer von Gott erwiesenen Gnade. Der Text lehnt sich an mehrere Bibelstellen an, wie z.B. die Heilung des Blinden nach Joh. 9,25. Die erste Strophe lautet:

*Amazing grace, how sweet the sound,
That saved a wretch like me!
I once was lost, but now am found,
Was blind, but now I see.*

*Erstaunliche Gnade, wie süß der Klang,
Die einen armen Sünder wie mich errettete!
Ich war einst verloren, aber nun bin ich gefunden,
War blind, aber nun sehe ich.*

Newtons Liedtext wurde 1779 in dem dreibändigen Gesangbuch „Olney Hymns“ in London veröffentlicht, das nur die Worte zu Liedern enthielt, die mit bestimmten Predigtthemen und biblischen Referenzen verbunden waren. Solche Veröffentlichung von Hymnen auf diese Weise – das heißt ohne bestimmte Melodien und Begleitungen – war zu Newtons Zeiten alltäglich. Jede Gemeinde passte die Worte an bekannte Lieder oder Hymnenmelodien an, deren musikalische Rhythmen zum poetischen Versmaß des Textes passten. Auch auf praktischer Ebene waren diese Gesangbücher viel wirtschaftlicher zu veröffentlichen und zu verkaufen, da der Prozess des Notendrucks zusätzliche Kosten verursachte.

Nach seinem Debüt in „Olney Hymns“ erschien „Amazing Grace“ bald in anderen Hymnensammlungen in England, blühte aber erst im 19. Jahrhundert in Amerika auf. Dort gehörten nicht nur die reformierten, baptistischen und kongregationalistischen Kirchen, sondern auch afro-amerikanische Gemeinschaften zu denen, die „Amazing Grace“ in ihre Gottesdienste aufgenommen hatten. Diese überkonfessionelle Anziehungskraft könnte durchaus das Ergebnis der Popularität der Hymne während der Erweckungsbewegung der 1820er und 1830er Jahre gewesen sein.

Die Amerikaner fügten Newtons Gedicht weitere Strophen hinzu und vertonten es schließlich mit der einfachen, zugänglichen Melodie, unter der es heute auf der ganzen Welt bekannt ist. Sie taucht in den anglo-amerikanischen Gesangbüchern unter dem Titel „New Britain“ erstmals in den Kolonien in einem Gesangbuch von 1831, dem Virginia Harmony, auf. Sie ist pentatonisch und soll auf US-amerikanische oder britische Wurzeln zurückgehen. Tatsächlich verwendete die Melodie in ihrer frühesten Form nur diese fünf Tonhöhen. Verfeinerungen der Melodie werden William Walker zugeschrieben, der sie 1835 in die heutige Form brachte.

Worin liegt die Kraft dieses Kirchenlieds? Es spricht über eine Vielfalt von Situationen, berührt menschliche Erfahrung in ihrer Tiefe und besitzt die Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen, sei es am Grab eines geliebten Menschen oder bei einer Kundgebung für eine gerechtere Welt. Das Kirchenlied macht Menschen rund um die Erde Mut, wenn sie unermüdlich gegen die Ungerechtigkeiten dieser Welt kämpfen.

„Amazing Grace“ ist ein Bericht über die Bekehrungsgeschichte eines Mannes aus dem Jahre 1772 – vor genau 250 Jahren. Aber egal wieviel Zeit vergangen ist, der Text und die Bedeutung dieses einzigartigen Liedes sind unvergänglich: Amazing Grace – ja, die rettende Gnade Jesu ist erstaunlich!



Orgel-Tagesfahrt Wetzlar

am Freitag, 9. Juni 2023

Unter der Leitung von Hans Uwe Hielscher findet am Freitag, dem 9. Juni 2023, wieder eine Orgel-Tagesfahrt statt. Sie führt in die durch waldige Hügel geprägte Landschaft des Lahn-Dill-Kreises zunächst nach Altenberg bei Wetzlar. Das **Kloster Altenberg** ist ein ehemaliges Prämonstratenserinnenkloster. Es liegt zwischen Wetzlar und Solms-Oberbiel auf dem Michelsberg oberhalb der Lahn. Die Kirche aus dem 13. Jahrhundert und die Konventsgebäude sind noch erhalten. Hier erklingt seit 1757 eine Orgel von Johann Wilhelm Schöler, die in weiten Teilen in ihrem Originalzustand erhalten blieb.



Wetzlar (Dom)

Unser nächstes Ziel ist der **Dom zu Wetzlar**, eines der Wahrzeichen der ehemaligen Reichsstadt Wetzlar an der Lahn. Der Dom gehört zu den ältesten Simultankirchen in Deutschland, die von Katholiken und Protestanten gemeinsam genutzt werden. Die große Beckerath-Orgel wurde den beiden Gemeinden 1955 von dem Wetzlarer Unternehmer Ernst Leitz gestiftet.

Nachmittags besuchen wir die evangelische **Schlosskirche in Weilburg**, eine barocke Hallenkirche aus den Jahren 1707–1713. Sie ist Teil der unter Graf Johann Ernst von Nassau-Weilburg durchgeführten Umgestaltung der Weilburger Schlossanlagen und der Altstadt. Hinter dem Prospekt einer barocken Orgel des Mainzer Orgelbauers Dahm steht ein 1903 von Wilhelm Sauer erbautes Instrument, das Mitte des 20. Jahrhunderts mehrfach umgebaut wurde.

Auf dem Rückweg ist noch ein kurzer Abstecher nach **Rod an der Weil** geplant. Das malerische Dorf liegt im Weiltal im Naturpark Taunus. In der kleinen Dorfkirche, deren ältester Teil ihr gotischer Turm ist, hören wir eine kleine romantische Orgel aus der im 19. Jahrhundert in unserer Region tätigen Werkstatt Gustav Raßmann aus dem Jahre 1892.

Die kunsthistorischen Führungen wird in bewährter Weise wieder Dekan Peter Nicola (Salem) übernehmen.

Freitag, 9. Juni 2023

08:30 Uhr:	Abfahrt in Wiesbaden, Hbf.	Ev. Marktkirchengemeinde
10:00 Uhr:	Altenberg (ehem. Klosterkirche)	Hans Uwe Hielscher
11:30 Uhr:	Wetzlar (Dom)	Schlossplatz 4
13:30 Uhr:	Mittagspause in Wetzlar	65183 Wiesbaden
15:15 Uhr:	Weilburg (Schlosskirche)	Tel.: 0611 – 30 34 30 / 0176 – 56 90 11 12
17:00 Uhr:	Rod an der Weil (Ev. Kirche)	Fax: 0611 – 60 97 611
19:00 Uhr:	Rückkehr in Wiesbaden	E-Mail: HielscherH@aol.com

Teilnehmerpreis: € 70,- pro Person

Darin eingeschlossen sind die Busrundfahrt, das umfangreiche Begleitheft, die Kirchen- und Orgelführungen sowie Spenden für die gastgebenden Kirchengemeinden.

Sie gelten erst dann als fest angemeldet, wenn Sie den entsprechenden Teilnehmerbetrag auf das folgende Konto (H. U. Hielscher) überwiesen haben:

IBAN Nr. DE56 5105 0015 0111 1302 21

Jauchzet, frohlocket...



Text:
Christine Hastrich
und
Claudia Rieser

Mit diesen markant bekannten Worten beginnt nicht nur das Weihnachts-Oratorium, unser diesjähriges Konzert am 3. Dezember, sondern sie beschreiben auch unsere Freude, endlich wieder unbehelligt (vorläufig jedenfalls) aller einschränkenden, pandemiebedingten Maßnahmen singen zu können. Dazu treffen wir uns aufs Neue dienstags zu den Chorproben, terminlich fest verankert im Wochenablauf.

Zu Pandemiezeiten haben wir große Veränderungen erfahren müssen, da persönliche Kontakte erheblich ein-

Mit der Lockerung gesetzlicher Auflagen begannen auch wir unter allen erforderlichen Hygienemaßnahmen im September 2021 unseren Probenbetrieb wieder aufzunehmen. Endlich konnten wir unser so abrupt beendetes Projekt „Mascagni“ 2021 – nach zweimaliger Verschiebung – erfolgreich zur Aufführung bringen. Sogar eine weitere Aufführung in Hradec Králové konnte im Rahmen unserer Chorreise nach Tschechien stattfinden. Ebenso glorios gelang Anfang 2022 die Darbietung von Beethovens Neunter mit der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach.

Unter besten klimatischen Bedingungen konnte der Chor nach Besichtigung und Erläuterung des Carillons das anschließende Glockenspiel vom Turm der Marktkirche mit großartigen Ausblicken auf Wiesbaden genießen. Etliche eindrucksvolle Bilder sind dazu auf unserer Facebookseite veröffentlicht und spiegeln unsere Aufmerksamkeit und reges Interesse wider.

Nun also laufen unsere Vorbereitungen zum Weihnachts-Oratorium – und weil unser Chorleiter soviel schöne Glanzpunkte zu setzen vermag, bereiten wir uns auch auf die Teilnahme bei „ihnen leuchtet ein Licht“ vor.

Darüber hinaus gestalten wir den Gottesdienst am 3. Advent musikalisch mit. An diesem Tag findet gleichfalls wieder das traditionelle Adventssingen statt: Herzliche Einladung hierzu, am 11. Dezember 2022, um 16.00 Uhr in die Marktkirche zu kommen!

Und auch nächstes Jahr haben wir wieder viel vor. Am 17. Januar 2023 startet unser nächstes Chorprojekt, Mozarts „Requiem“. Erfahrene Chorsängerinnen und Chorsänger sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Weitere Informationen, Anmeldemöglichkeiten etc. sind auf www.churchmusic.de zu finden.



*Ein Abend mit
Beethoven
(Foto: Birgit Engelke)*

geschränkt waren. Musikalisch mussten wir jedoch keine Leerzeiten ertragen: Unser Chorleiter Thomas Frank sorgte per Zoom mit Musiktheorie-Einheiten und einigen Online-Proben sowohl für unsere musikalische Weiterbildung als auch für etwas Zerstreuung.



*Carillon-Besichtigung
(Foto: Claudia Rieser)*

Christbaum für Kinder

Beteiligen Sie sich an unserer Aktion und machen Sie einem Kind aus Wiesbaden, das an Weihnachten keine oder nur wenige Geschenke bekommt, eine Freude.

Vor der Marktkirche steht ab dem 25. November wieder ein Christbaum mit Wunschkärtchen. Dort können Sie einen Wunsch „abpflücken“ und erfüllen.

Die von den beteiligten Einrichtungen angesprochenen Kinder und Jugendliche schreiben oder malen Wünsche auf Weihnachtsbaumkarten, die an den Tannenbaum gehängt werden. Diesmal sind folgende Einrichtungen dabei: AWO-Frauenhaus, EVIM Haus der Kinder Westend, KUBIS Grundschulpaten im Westend, Diako-

nisches Werk/Zweigstelle Gräselberg, VIE-Ver- ein für individuelle Erziehungshilfe e.V. und das Begegnungscafé „Come together“ im Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum.

Bis zum 10. Dezember bitten wir die verpackten Geschenke in der „Schwalbe 6“, Schwalbacher Straße 6 abzugeben.

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00-16.00 Uhr, Fr 10.00-13.00 Uhr, Sa (10.12) 12.00-15.00 Uhr
Die Geschenke werden den Kindern in ihren Ein- richtungen überreicht.



Ermutigendes in Wort und Musik

Am Aschermittwoch, 22. Februar um 19 Uhr findet in der Marktkirche ein inspirierender Abend unter dem Motto „Deine Seele ist ein Vogel, stutze ihm die Flügel nicht“ statt. Zu Beginn der Passions- und Fastenzeit präsentieren Sabine Gramenz, die Wiesbadener Sängerin und Udo Parker, Jazz-Gitarist aus Leidenschaft, Lieder und Songs rund um das Thema „Mut“. Dazu gibt es Texte, Zitate, Geschichten, ausgesucht und gelesen von Annette Majewski und Andreas Friede-Majewski. Eine Veranstaltung der Evangelischen Stadtkirchenarbeit zur Ermutigung in der aktuellen Krisensituation. Der Eintritt ist frei.



Ein etwas anderer Liederabend im Advent

Ach, du liebe

Weihnachtszeit



Mittwoch, 7. Dezember 2022, um 19.30 Uhr in der Marktkirche mit Sabine Gramenz, Gesang und Malte Kühn, Klavier

Für dieses etwas andere Adventsmusikprogramm haben Sabine Gramenz und Malte Kühn die Rosinen aus dem musikalischen Christstollen herausgepickt. Mit Liedern von u.a. Georg Kreisler, Max Reger und Erich Kästner.

Aber das ist nur die Spitze des Tannenbaums dieser klingenden Weihnachtssternstunde – und sicher eine schöne Bescherung ...!

Nachdenkliches



Ende und Neubeginn

Die Adventszeit hat bereits begonnen und führt uns unweigerlich vor Augen, dass sich wieder einmal ein Jahr dem Ende neigt. Für viele von uns werden die verbleibenden Wochen des Jahres 2022 geprägt sein von traditionsreichen Abläufen – schier unendlich scheinen die immer wieder aufs Neue wiederkehrenden Momente zu Weihnachten, Silvester und Neujahr: angefangen bei dem Radiosender, der „Last Christmas“ von Wham! so oft spielt, bis es wirklich niemand mehr hören kann über gemeinsames Plätzchenbacken und Baum schmücken bis hin zu „Dinner for One“ und Raclette an Silvester. Der Mensch, das Gewohnheitstier. Gewohnheiten und Traditionen wie diese sind gut. Sie vermitteln Sicherheit und schenken Vertrauen angesichts des Ungewissen des vor uns liegenden Jahres. Um sich selbst das Gefühl zu geben, dieses Ungewisse ein Stück weit beeinflussen zu können, fasst so manch einer jedes Jahr am Silvesterabend Vorsätze für das neue Jahr: mehr Sport, weniger Stress, eine gesündere Lebensweise... Nur um sich nach spätestens nach zwei Monaten das eigene Scheitern einzugestehen und ernüchternd festzustellen, dass man die persönlichen – meist unverbindlich formulierten – Ziele nicht erreicht hat.

Text:
Katrin Eichner

Es ist wahr, dass jeder Neuanfang – so auch immer wieder der 1. Januar – eine Chance auf Veränderung darstellt und ich stimme Hermann Hesse zu, wenn er von dem Zauber, der jedem Anfang innewohnt, schreibt.

Aber sollten wir uns das Potential, welches jeder Neubeginn in sich trägt, nicht viel öfter als nur zum Jahreswechsel bewusst machen? Ist nicht jeder Abend ein kleiner Silvester- und jeder Morgen ein kleiner Neujahrstag? Immer wieder ein Abschied und ein Neubeginn. So können wir an jedem Abend Bilanz ziehen über Gelungenes und Glückbringendes, aber auch über Schweres und Unerfülltes. Im Abendgebet legen wir all das in die Hände Gottes, der uns diesen Tag geschenkt hat. Wir danken, loben, bitten, klagen und beschließen den Tag gemeinsam mit Gott – in der Gewissheit, dass wir uns seiner Liebe anvertrauen dürfen. Im Abendgebet unterbrechen wir uns selbst, entreißen den Tag dem flüchtigen Strom der Zeit und

entdecken Gottes Spur im Alltäglichen. Die Erkenntnis, dass das Leben in seiner Unfertigkeit bei Gott gut aufgehoben ist, lässt den Geist zur Ruhe kommen und uns all das Unvollkommene in Gelassenheit annehmen. Manches, was unsere Aufmerksamkeit an diesem Tag beansprucht hat, verliert seine Wichtigkeit, wenn es als Teil eines viel größeren Ganzen unter Gottes Segensspur gesehen wird.

Jeden Tag in Gottes Hand zurücklegen und am Morgen erneut von ihm entgegennehmen, bedeutet loszulassen. Nicht unsere täglichen Ziele, die wir uns – ähnlich wie Neujahrsvorsätze – immer wieder vornehmen. Sondern das überfordernde Gefühl, das sich angesichts der Angst, bestimmte Vorsätze nicht zu erreichen, häufig einstellt. Gott traut uns Menschen Großes zu und er macht uns Mut zu Veränderungen. Aber in Schritten, die wir tatsächlich gehen können. Also betrachten wir doch lieber jeden neuen Tag und nicht nur den 1. Januar als Chance, Dinge zu verändern.

Vor ein paar Tagen habe ich das Lied Blinde Passagiere von Johannes Oerding im Radio gehört. Dort heißt es:

Wir sind wie blinde Passagiere / Treiben einfach so umher / Auf ner kleinen blauen Kugel / Durch das große, schwarze Meer / Wir sind wie blinde Passagiere / Wissen nicht, wohin es geht / Und wenn man irgendwann aussteigt, will doch jeder sagen / Wir haben geliebt, wir haben gelebt.

Ohne Gott an unserer Seite wären wir wahrlich als solch blinde Passagiere zu bezeichnen. Aber die Nähe zu Gott befreit uns von dieser Blindheit. Zu Beginn eines jeden Tages ebenso wie zu Beginn eines neuen Jahres.



Damit das Leben ein Zuhause hat



In Wiesbaden zu Hause

GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH · Kronprinzenstraße 28 · 65185 Wiesbaden
www.gww-wiesbaden.de

Bürozeiten und Telefonnummern

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@ekhn.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 01 79 – 69 35 608 · E-Mail: pfarrersaal@gmail.com

Pfarramt II (Mitte) **Pfr. Helmut Peters** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 6 11 - 900 16 15 oder 01 73 34 01 902 · E-Mail: helmut.peters@ekhn.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrerin Annette Majewski** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 1409 740 · E-Mail: Annette.Majewski@ekhn.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17
E-Mail: dr.margot.klee1@gmail.com

Gemeindebüro **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Gabriele.Steeg2@ekhn.de
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

Patricia Hartmann · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Patricia.Hartmann@ekhn.de
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542
E-Mail: thomas.frank@ekhn.de

Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 06 11 - 30 34 30
E-Mail: Hans-Uwe.Hielscher@ekhn.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 01 72 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 01 60 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn.de

Kirchenbuchführung **Katrin von Dewitz** · E-Mail: Katrin.vonDewitz@ekhn.de

Öffnungszeiten der Marktkirche **Während des Sternschnuppenmarktes täglich** 12.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 12.00 bis 17.00 Uhr
Samstag: 12.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag: 13.00 bis 17.00 Uhr
Montag: geschlossen

Bankverbindung

Ev. Marktkirchengemeinde, Commerzbank, **IBAN** DE83 5104 0038 0510 1175 00
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV, **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33